

Handout:

## Filmanalyse

Die Klasse oder Gruppe kann beim ersten Analyseschritt in mehrere Untergruppen aufgeteilt werden, die sich mit Teilfragen der Filmgestaltung beschäftigen. Die Beobachtungen werden im Anschluß an die Filmvorführung Schritt für Schritt zusammengeführt, wobei der Leiter (Lehrer) die filmsprachlichen Fachausdrücke nennt und Unterschiede zwischen der Wahrnehmung in der Wirklichkeit und der Wirklichkeitsvermittlung im Film zur Sprache bringt.

Folgende 6 Fragen haben sich bereits bewährt. (1)

1. Wieviel sehen Sie im Film von der Umgebung der handelnden Personen, von den Personen selbst oder von den jeweils wichtigen Dingen?
2. Von wo, d.h. aus welcher Perspektive werden die Personen oder Dinge gezeigt?
3. Es bewegen sich nicht nur die Personen oder Dinge. Wie bewegt sich die Kamera im Raum?
4. Wie wird (der Zuschauer) im Film von einem Ort zum anderen geführt?
5. Beobachten Sie den Lichteinfall und den Schatten! Wie sind Personen und Dinge beleuchtet?
6. Konzentrieren Sie sich auf das Zuhören? Was hören Sie im Film?

**Diese sechs Fragen können variiert werden, man sollte sie auf den jeweiligen Film hin neu formulieren.**

## Das filmtechnische Grundwissen

Ebenso wie bei den Fragen können Sie sich aus den folgenden typischen Antworten ein Arbeitsblatt erstellen. Dieses Blatt sollten Sie den Gruppenmitgliedern jedoch erst nach dem Durchsprechen ihrer eigenen Antworten zum Vergleich verteilen. Die Fachausdrücke können z.T. graphisch veranschaulicht oder in kurzen Videobeispielen demonstriert werden.

1. Wieviel sehen Sie im folgenden Film von der Umgebung, von den Personen oder von den Dingen?
  - “Manchmal viel, aber nie soviel, wie mit den eigenen Augen in der Wirklichkeit” – “Manchmal nur die Personen oder Sachen, auf die es ankommt” – “Manchmal nur Einzelheiten; man sieht dann gar nicht, was sonst noch da ist oder passiert”
  - **Einstellungsgrößen:** Weit, Totale, Halbtotale, Halbnah, (Amerikanisch), Nah, Groß, Detail
  - Im Film kann man immer nur das sehen, was auf der Leinwand gezeigt wird. Wenn z.B. plötzlich ein auffälliges Geräusch zu hören ist, die Ursache aber nicht gezeigt wird, so macht das unruhig, unsicher oder ängstlich, weil man nicht von sich aus zur Geräuschquelle schauen kann.
2. Von wo werden die Personen und Dinge gezeigt?
  - “Manchmal von unten oder sehr weit oben” – “Meistens von der Mitte” – “Manchmal sehe ich wie das Mädchen, manchmal sehe ich alles von außen, manchmal bin ich mittendrin”
  - **Kameraperspektiven:** Froschperspektive, Bauchhöhe, Augenhöhe, Hoch, Vogelperspektive
  - Der Zuschauer sieht immer mit dem Kameraauge.
3. Es bewegen sich nicht nur die Personen und Dinge. Wie bewegt sich die Kamera?
  - “Manchmal bewegt sie sich mit einer Person, einem Tier, einer Hand mit” – “Manchmal streift sie über eine langgestreckte Sache, die man sonst gar nicht ganz sehen könnte” – “Manchmal bewegt sie sich auf etwas zu oder entfernt sich. Dann wird das, was man sieht, immer größer oder immer kleiner”
  - **Kamerabewegungen:** Kamerafahrt, Schwenk, Zoomfahrt
  - In der Wirklichkeit muß man immer näher an etwas herangehen, wenn man es größer und genauer sehen will.
4. Wie wird man im Film von einem Ort zum anderen geführt?

– “Oft ist man plötzlich ganz woanders” – “Man sieht einfach, was zur gleichen Zeit woanders los ist”

– **Orts- und Zeitsprünge, Schnitt**

– In der Wirklichkeit kann man nie so schnell den Ort wechseln. Beim Hingehen oder Hinfahren hat man Zeit, sich innerlich auf das Neue einzustellen.

5. Beobachten Sie das Licht und den Schatten. Wie sind die Personen oder Dinge beleuchtet?

– “Manchmal von vorn, von hinten, von der Seite, von oben oder unten” –  
“Manchmal weiß man gar nicht, warum das Licht aus einer bestimmten Richtung kommt, warum es so stark leuchtet oder woher die Schatten kommen”

– Lichtsetzung, Lichtwirkung: Vorderlicht/Auflicht, Gegenlicht, Seitenlicht, Oberlicht, Unterlicht; Effektlcht, künstlerische Ausleuchtung – In der Wirklichkeit sieht man die Lichtquellen und die Dinge oder Personen, die einen Schlagschatten werfen. Im Film wird nie alles gezeigt; manchmal bewußt auch nur die Schlagschatten oder Lichtreflexe.

6. Was hören Sie im Film?

– “Vor allem Geräusche. Man hört manchmal etwas, das man gar nicht sieht. Manchmal hört man Geräusche überdeutlich” – “Personen sprechen. Und manchmal erklärt jemand etwas, den man gar nicht sieht” – “Manchmal ist Musik zu hören und dann wieder nicht”.

– Filmmusik, Ton: Originalgeräusche, Nachsynchronisation, Geräuschemacher; Originalton, Dialoge, Kommentar, Erzähler Hintergrundmusik

– Deutliche Sprache und Geräusche sind wichtig für die Verständlichkeit; Musik ist wichtig für dramatische oder gefühlsmäßige Wirkungen. Filmmusik verbindet Szenen. Was man im Film hört, unterscheidet sich sehr stark von dem, was man in der Wirklichkeit hört.

7. Was fehlt im Film? - Farbe. Farbwirkung: Anschlüsse, Hintergründe, symbolische Wirkung etc.

*Quelle: Detlef Zeiler/Eva-Maria Bitz/Claudia Schittek: tape that. Einführung in die aktive Videoarbeit. Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, Karlsruhe 1998, S. 8-10.*